Senecio nemorensis L. *β. angustifolius* Neilr. (*Fuchsii* Gmel.) im Zedingwalde bei Grossau. Dr. Handtke.
— *crispus* Kit. (*Cineraria crispa* Jacq.) var. *β. rivularis*, *γ. sudeticus*. Im Pommersdorfer Walde häufig.
Carlina grandiflora Mönch. *α. acaulis* Neilr. An Rainen, auf Triften gemein.
— *vulgaris* L. In Holzschlägen, Wäldern einzeln.
Centaurea Jacea L. Auf Wiesen, an Rainen häufig.
— *montana* L. *β. incana* Neilr. Am Schauberg bei Horn.
— *Cyanus* L. Gemein, selten auch *flore albo*.
— *Scabiosa* L. *α. scabra* Neilr. An Rainen bei Raabs.
— *paniculata* L. Bei Rabesreit nächst Grossau.
Carduus nutans L. An Feldrändern, auf wüsten Plätzen.
— *acanthoides* L. Ebendaselbst.
Cirsium lanceolatum Scop. *α. concolor* Neilr. Gemein.
— *palustre* Scop. An Waldbächen, auf nassen Wiesen.
— *arvense* Scop. Auf Aeckern gemein.
— *oleraceum* Scop. Auf nassen Wiesen, Bachrändern bei Rabesreit. Dr. Handtke.

Auch *Cirsium tuberosum* All. will Dr. Handtke daselbst gefunden haben.

Lappa communis Coss. et Germ. var. *α. major* Neilr. In Dörfern, an den Ufern der Thaya häufig.
Lapsana communis L. Im Schlossgarten von Grossau, im Zedingwalde.
Cichorium Intybus. An Wegen, Rainen.

(Schluss folgt.)

Hempel's botanische Bilder.

Auf einem, nur 3 □Fuss grossen Raume befindet sich im Ausstellungs-Gebäude in Paris ein von Graz aus eingesandtes Portefeuille mit Bildern, für welche der Einsender, um seiner Arbeit eine entsprechende Würdigung verschaffen zu können, einen mindestens 40 □Fuss messenden Raum verlangt hatte.

Der Inhalt dieses Portefeuille's hat sich trotz des obwaltenden räumlichen Missverhältnisses der „ehrenvollen Erwähnung" zu erfreuen gehabt, ein Umstand, der mit Rücksicht auf die ausserordentlich grosse Anzahl von Kunstwerken, die Gegenstand der preisrichterlichen Beurtheilung waren, den folgenden Bemerkungen einigen Nachhalt geben dürfte.

Es handelt sich um das, unter dem Titel „Botanische Bildertafeln mit wildwachsenden Pflanzen aus Deutschland, der Schweiz und Istrien — in Familiengruppen zusammengestellt und nach der Natur gemalt von Josef Ritter von Hempel" von dem ebenge-

nannten, als Historienmaler gekannten Künstler angefertigte grosse Bilderwerk, von welchem die bis zur Zeit der Einsendung fertig gewesenen 19 Tafeln u. zw. 2 Tafeln enthaltend die Gentianeen; weitere 2 Tafeln enthaltend die Primulaceen; 9 Tafeln mit Ranunculaceen; 3 mit Orchideen, und 3 mit Silenceen — dann eine 20. Tafel als Titelblatt mit sachgemässen Emblemen ausgestellt sind, während nach Absendung der ebengenannten Tafeln die Familien der Saxifrageen, Campanulaceen und Antirrhineen vollendet wurden.

Herrn R. v. Hempel leitete bei Inangriffnahme seiner botanischen Bildertafeln die Idee, die spezifischen Unterschiede der Arten der deutschen Flora dadurch fassbarer zu machen, dass durch bildliche Darstellung aller Arten einer Familie in einer oder mehreren, aneinander zu reihenden Tafeln ein Ueberblick gewährt wird. Hiemit verband er die wohlwollende Absicht, die Tafeln, wenn sie durch den Farbendruck entsprechend vervielfältigt werden könnten, zum Lehrgebrauche freizugeben.

Die Idee, sämmtlich wildwachsende Pflanzen des grossen Gebietes von Koch's Synopsis nach der Natur zu malen, und sie in der obangedeuteten Weise in Familiengruppen zusammenzustellen, musste in Bezug auf ihre praktische Durchführbarkeit als gewagt erscheinen. Hempel hat aber durch das, was 3jährige Ausdauer und hingebende Liebe zur Sache derzeit bereits zu Stande gebracht, jedes diessfällige Bedenken schwinden gemacht und Etwas geschaffen, was mir die vollste Anerkennung sowohl des Botanikers als des Kunstfreundes zu verdienen scheint.

Vor allem sind die einzelnen Pflanzen mit einer Naturähnlichkeit und die spezifischen Merkmale der Arten mit einer Instructivität dargestellt, wie man sie in den vortrefflichen „Abbildungen zur Flora germanica excursoria“ von Ludwig Reichenbach entschieden nicht findet; von Sturm's „Deutschlands Flora in Abbildungen“ nach der Natur, oder den Schkuhr'schen Abbildungen zum botanischen Handbuche und was dergleichen Bilderwerke noch mehr sind, schon gar nicht zu reden.

Hiezu kommt aber noch, dass Hempel es verstanden hat, seinen Tafeln ein reizendes ästhätisches Kleid zu geben, und hiedurch die, botanischen Bildern meist innewohnende Monotonie vollkommen zu verscheuchen. Das Arrangement der Pflanzen, Staffage, Etiquettirung u. s. w. trägt ein so anmuthend künstlerisches Gepräge, dass jede Tafel, ganz abgesehen von ihrem streng wissenschaftlichen Werthe, noch den Kunstwerth eines bezaubernden Gemäldes hat, welches verschiedenen geistigen Standpunkten des Beschauers Rechnung trägt.

Herrn v. Hempel standen ausser seiner persönlichen Befähigung zu einem derlei Unternehmen aber auch die erforderliche Musse und die besten Modelle zu Gebote. Hempel hat nämlich überall dort, wo es ihm trotz Kosten-Aufwandes unmöglich geworden war, lebende Pflanzen zu studieren, das Herbar des Herrn J. Cl. Ritter von Pittoni, diese unerschöpfliche Fundgrube des pracht-

vollsten Materials zu seiner Arbeit benützen können. Ein Herbar wie das Pittonische, welches namentlich in Bezug auf Schönheit, Vollständigkeit, charakteristische Konservirung und Reichthum der darin befindlichen Exemplare vielleicht keinen Rivalen hat, ein solcher botanischer Schatz ist bisher kaum einem Pflanzenmaler zur Disposition gestanden und es ist daher selbstverständlich, dass der günstige Umstand der ausgedehntesten Benützbarkeit gerade der Pittonischen Sammlung, für die Ermöglichung einer naturgetreuen, lebensfrischen Wiedergabe der einzelnen Pflanzenspezies mit von Einfluss werden musste. — Was nun die Vervielfältigung der Hempel'schen Tafeln durch den Farbendruck anbelangt, so haben mittlerweile die bei Hartinger und Reiffenstein in Wien erschienenen 40 Tafeln der brasilianischen Aroideen, bei welchen, um viele Farben-Nuancen herzustellen, pr. Tafel oft 18 verschiedene Farbensteine angewendet werden mussten, den Beweis geliefert, dass diese Vervielfältigung überhaupt möglich ist.

Ich bin denn überzeugt, dass, wenn nur das Hempel'sche Bilderwerk erst gekannt sein wird, sich für den Verlag desselben bald der richtige Mann finden werde. Die Bilder sind eben bei der Bescheidenheit ihres Eigenthümers noch nicht oder doch nur wenig in wissenschaftlichen Kreisen gekannt und ich glaube, dass lediglich die unauffällige Art der Situirung des Portefeuilles im Ausstellungsgebäude daran Schuld ist, dass in den Ausstellungsberichten, welche die Tagesblätter bisher brachten, der Hempel'schen Bilder noch nicht gedacht wurde.

Ich hielt es daher für angezeigt, auf das Werk aufmerksam zu machen, und selbes der wohlverdienten Beachtung zu empfehlen.

Graz, den 15. August 1867. Dr. J. B. Holzinger.

Correspondenz.

Diakovár in Slavonien, am 20. Juli 1867.

Seit Mittwoch, den 17. d. M. bin ich hier und machte mich am folgenden Tag durch das Gebirge nach Kutjevo. Ich hatte nämlich den Plan, den von Kitaibel erwähnten Standort der *Kitaibelia vitifolia* zwischen Borovik und Paučje zu besuchen und dann die *Quercus conferta* am Originalstandorte aufzusuchen. Ersteres gelang mir nicht. Das Thal, welches Kitaibel zw. den Dörfern Borovik und Paučje angibt, verzweigt sich vielfach und ich konnte nicht alle diese Ausläufer durchsuchen, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, vor Abend Kutjevo nicht zu erreichen. Bei Gradistje also am Originalstandort fand ich nun richtig die herrliche *Quercus conferta*. — Noch früher jedoch traf ich eine andere ganz bestimmt neue *Quercus*, welche der *Q. pedunculata* nahe steht, an. Gestern früh machte ich bei Kula (nächst Kutjevo) einen brillanten Fund;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Holzinger Josef Bonaventura

Artikel/Article: Hempel`s botanische Bilder. 292-294